



MISSIONS- BENEDIKTINERINNEN



Fotos: Hannah Park OSB

FLÜCHTLINGE AUS NORDKOREA

Das „Fatima-Haus“

Im Jahr 2011 haben wir koreanischen Missions-Benediktinerinnen in Daegu, Südkorea, ein neues Projekt begonnen, das wir das „Fatima-Haus“-Projekt genannt haben.

Auf der Flucht aus Nordkorea werden viele Kinder geboren, die in keinem der durchquerten Länder amtlich erfasst werden. Sie fallen oft durch alle sozialen Netzwerke hindurch und erhalten nirgendwo staatliche Unterstützung. So kam bei uns die Idee auf, für diese Kinder ein Haus zur Verfügung zu stellen, indem sie für einige Zeit eine Heimat finden können und gut versorgt werden. Die Hausgemeinschaft bildet eine Art Pflegefamilie. Die Kosten übernimmt das Priorat Daegu in Korea von den Missions-Benediktinerinnen von Tutzing. Außerdem wird unser „Fatima-Haus“ in enger Kooperation mit der Erzdiözese Daegu in Südkorea unterstützt.

Sicher stellt sich die Frage, weshalb die Kinder nicht mit ihren Müttern zusammenwohnen, sondern in einem Haus mit fremden Menschen? Die Müt-

ter der Flüchtlingskinder haben oft keine richtige Ausbildung bzw. keine zum südkoreanischen Erwerbssystem passende Bildung. Daher müssen sie erst einmal an der Universität studieren. Sie sind jedoch finanziell sehr schlecht gestellt und müssen neben dem Studium einen kleinen Job annehmen, damit sie Geld für ihren Lebensunterhalt verdienen. Wenn sie sich wirklich dem Studium widmen wollen, haben die Mütter nur wenig Zeit, sich um ihre eigenen Kinder zu kümmern und sie zu betreuen. Deshalb übernehmen wir das für sie im „Fatima-Haus“. Die Mütter besuchen ihre Kinder dort regelmäßig und nehmen jeden Tag Kontakt zu ihnen auf. Die Trennung der Kinder von den Müttern soll natürlich so kurz wie möglich sein und nach dem Studium bzw. der Ausbildung der Mutter wieder enden. So können sich die Mütter wirklich ihrer Ausbildung widmen und haben damit die Chance, in möglichst kurzer Zeit auf eigenen Füßen stehen zu können.

Hausaufgaben

Eine gute Schulbildung für die Flüchtlingskinder zu ermöglichen, ist eine wichtige Aufgabe.

Mutterersatz

Am Anfang haben die Kinder im „Fatima-Haus“ mit zwei Schwestern zusammengelebt. Da uns Missions-Benediktinerinnen das Gemeinschaftsleben wichtig ist, haben sich die Schwestern abgewechselt und einige Tage bei den Kindern, andere Tage im Konvent gelebt. Seit August 2015 versorgt nur noch eine Schwester die Kinder im Wechsel mit einer Erzieherin. Schwester Hannah Park OSB bleibt mit den Kindern etwa drei Tage zusammen, und drei Tage bleibt sie in der „Fatima-Krankenhaus“-Kommunität, die in der Nähe liegt. So kann sie auch ihr Gemeinschaftsleben als Missions-Benediktinerin pflegen.

Schwester Hannah übernimmt für die sechs Kinder im „Fatima-Haus“ die Stelle einer Mutter. Gemeinsam mit einer Erzieherin betreut sie die Kinder pädagogisch und psychologisch. Die Betreuerinnen lassen die Kinder nicht allein und stehen ihnen immer zur Seite. Die Kinder haben meistens schlimme Erfahrungen hinter sich und müssen lernen, das zu bewältigen.

Hilfe zur Integration

Laut der Statistik von 2016 gibt es 30.000 Flüchtlinge aus Nordkorea. Davon sind 80% Frauen und davon wiederum 30% Frauen mit Kindern. Viele Flüchtlinge haben einige Probleme mit dem Alltagsleben und tun sich schwer, sich in einer fremden Situation einzuleben. So schaffen sie es oft nicht, auch noch eine gute Schulbildung für die eigenen Kinder zu gewährleisten. Obwohl uns die gleichen Wurzeln der Sprache und Kultur verbinden, ist es dennoch nicht einfach, sich einzuleben, da wir uns lange Zeit komplett getrennt entwickelt haben.

Aus historischen Gründen haben wir koreanischen Missions-Benediktinerinnen ein großes Interesse an der Mission in Nordkorea. Dazu ein kleiner Rückblick in unsere Geschichte:

Die Mission in Korea

Nach dem zweiten Weltkrieg besetzte die Sowjetunion die nördliche Hälfte von Korea. In Folge wurde das Priorat



Musik
hilft den teilweise
traumatisierten
Kindern, ihr Erlebtes
besser zu verarbeiten.

aufgelöst, die koreanischen Schwestern mussten fortgehen und die europäischen kamen ins Gefängnis und erlitten fast fünf Jahre lang Zwangsarbeit im Lager Oksadok. Zwei der deutschen Schwestern starben im Lager, die Kommunisten erschossen eine koreanische Schwester, und Oblatin Schwester Agneta Chang wurde in einem Gefängnis in Hamhung getötet. Die drei Schwestern und die Oblatin gehören zu der Gruppe der 38 Märtyrer, deren Seligsprechung jetzt bevorsteht. Drei Schwestern mit ewigen Gelübden und drei Jungprofessen sind immer noch in Nordkorea verschollen. Im Januar 1954 kamen die 18 überlebenden europäischen Schwestern zurück nach Tutzing. Nachdem sie sich gesundheitlich erholt hatten, kehrten zehn dieser Schwestern nach Korea zurück zu den koreanischen Mitschwestern, die sich mittlerweile in Südkorea niedergelassen hatten. Die zehn Heimkehrerinnen setzten sich erneut für die Verbreitung der Frohen Botschaft in Korea ein. Heute ist das Priorat Daegu das größte Priorat der Kongregation.

Das Fatima-Haus

Angesichts dieser Erlebnisse ist bei uns der Bezug zu Nordkorea sehr lebendig, und so war es uns ein Herzensanliegen, uns um nordkoreanische Flüchtlinge zu kümmern. Eine Weise, das zu tun, ist dieses Haus für die Flüchtlingskinder. Es soll ein Sprungbrett für die Kinder sein, damit sie sich wohlfühlen und gut einleben hier in Südkorea. Die Kinder brauchen Zeit um

anzukommen. Das ist nicht anders als bei einem Kind, das umgezogen ist. Hier geht es vor allem darum, die Kinder zu integrieren und auf Kita oder Schule vorzubereiten.

Obwohl die fünf- bis 13-jährigen Kinder keine leiblichen Geschwister sind, gehen sie miteinander recht gut um. Doch wie normale Kinder zu Hause streiten sie sich auch. Dabei lernen sie doch Einiges, denn das Austragen von Konflikten trägt zur Sozialisation bei.

Die Kinder nennen Schwester Hanah „Tante“. Sie tritt an die Stelle mütterlicher Fürsorge und Liebe. Sie bringt die Kinder in die Kita und in die Schule. Sie fördert sie in verschiedenen Musikarten (Okarina, Klavier). Sie möchte den Kindern möglichst unterschiedliche musikalische oder sportliche Möglichkeiten bieten, da die Musik, Sport oder das Malen den Kindern helfen, all ihre Traumata, die sie während der Flucht erlebt haben, zu überwinden. ➔

Gemeinschaft
Wie in einer großen
Familie leben die
Kinder aus Nordkorea
im Haus Fatima.



NACHRICHTEN



Übertritt von Schwester Magdalena Geigle

Der 24. Juni 2017 war für Schwester Magdalena Geigle und unsere Tutzinger Gemeinschaft ein zweifacher Festtag. Wir feierten nicht nur das Hochfest der Geburt Johannes des Täufers, sondern auch den Übertritt von Schwester Magdalena in unsere Kongregation. Nach dreijähriger Probezeit sagten sie und die Gemeinschaft Ja zueinander, um den Weg der Gottsuche in Gemeinschaft miteinander weiterzugehen. Schwester Magdalena (Jahrgang 1958) schloss sich 1989 den Benediktinerinnen der Abtei Kellenried an. Im Laufe ihres Weges spürte sie, dass sie als Benediktinerin weitergehen möchte, doch mit einem deutlicheren Akzent Richtung Apostolat. Um sichtbar zu machen, dass es bei dieser Feier nicht nur um die Übertragung der benediktinischen Stabilitas auf unsere Kongregation ging, sondern mit der Aufnahme in unsere Kongregation der Aspekt der Sendung stärker in den Blick kommt, erhielt Schwester Magdalena am Ende der Feier ein Missionskreuz.



Fotos: Hannah Park OSB

Schon drei Kinder haben das „Fatima-Haus“ verlassen und leben wieder bei ihren Müttern. Dennoch kommen sie regelmäßig wie zu Verwandten zu uns zu Besuch. Die Kinder fühlen sich wohl in dem Haus. Einige Kinder wurden getauft. Ein Mädchen mit Namen Ester äußerte ihren Traum, später Lehrerin zu werden. Sie möchte den Kindern die Aufmerksamkeit und Liebe weitergeben, die sie hier bekommen hat.

Leider ist die jetzige politische Situation bzw. die Beziehung zu Nord-

korea äußerst spannungsreich. Daher werden die Flüchtlingskinder in Vergessenheit geraten, wenn in der Gesellschaft von staatlicher bzw. sozialer Unterstützung für Nordkorea keine Rede mehr sein wird. Wir hoffen, dass die Kinder im „Fatima-Haus“ gut aufwachsen und ein Hoffnungsträger werden für die Einheit Koreas.

— Schwester Hannah Park OSB
Übersetzung: Schwester Electa Lim OSB



Integration

Ob bei einer katholischen Radiostation (links) oder nach der Taufe mit Schwester Hannah Park OSB: Die Kinder im Fatima-Haus fühlen sich aufgenommen.

IMPRESSUM

Missionsärztliche Schwestern

Herausgeber:
Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Internet: www.missionsaerztliche-schwestern.org,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Redaktion:
Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),
E-Mail: b.glania@mms-de.org

Fotos:
Wenn nicht anders angegeben:
Missionsärztliche Schwestern (MMS),

Vertrieb & Bestellungen:
Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Abonnement der kontinente- Ausgabe
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung (ABO):
Missionsärztliche Schwestern,
Pax-Bank, IBAN: DE08 3706 0193 6000 4720 67,
BIC: GENODED1PAX

Bankverbindung (Spenden):
Missionsärztliche Schwestern,
Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,
BIC: GENODED1BBE

Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

Objekt: 29-30-39

Missions-Benediktinerinnen Tutzing

Herausgeber:
Missions-Benediktinerinnen,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

Redaktion:
Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

Fotos:
Wenn nicht anders angegeben:
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

Vertrieb & Bestellungen:
Schwester Katharina Rohrmann,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

Abonnement der kontinente- Ausgabe
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung:
Missions-Benediktinerinnen,
Postbank München,
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09
BIC: PBNKDEFF

Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

Objekt: 29-30-39

JUBILÄEN

50 Jahre Profess
am 28. September in Daegu
Sr. Bertilla Park
Sr. Vincenza Lee
Sr. Domina Choi
Sr. Marcella Ha
Sr. Hilde Lee

am 18. Oktober
Sr. Consolata Mey in Ndanda
Sr. Dietlind Nüsse in Dresden

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

UNSERE TOTEN

Sr. Mary Bellarmine Bernas, Manila
Sr. Maria Elvira Bassini,
Rio de Janeiro
Sr. Hieronyma Hullermann,
Tutzing
Sr. Josephine Bosito, Manila
Sr. Salvacion Umali, Manila
Winfried und Maria Bodemann,
Tutzing
Maria Binderberger, Erlbach

R. i. p.